



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Scholastica.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

St. Scholastica.

Es ist eine oft gemachte Bemerkung, daß, wo ein christliches Werk von ausgezeichneten Männern ins Leben tritt, gleich große weibliche Erscheinungen sich danebenstellen, wie neben den h. Basilius, Bonifacius, Franciscus von Assisi, von Sales u. s. w. eine h. Matrina, Lioba, Clara, Francisca von Chantal u. s. w. — Riesengroß in der Weltgeschichte steht der h. Benedictus da, mehr als ein Karl der Große für unsern Nordalpenländer. Neben ihm steht gleich großartig seine Schwester Scholastica, die eben so segensreich wirkte, obgleich eine Zeit, welcher aller öffentliche Gemeindevorstand abhanden gekommen zu sein scheint, das nicht mehr begreifen kann. Was der Bruder auf dem Casinoberge mit seiner Weltbildungsanstalt, d. h. seinem Kloster beabsichtigte, dasselbe bezweckte Scholastica, die sich mit gleichgesinnten Jungfrauen in der Nähe ansiedelte. Alle Jahre sahen sich die Geschwister in einem Landhause; denn Benedictus erlaubte auch seiner Schwester nicht, das Gesetz zu verletzen, demgemäß kein weibliches Wesen eine Klosterzelle betreten durfte. Von dem heiligen Leben der h. Scholastica zu reden, ist überflüssig. Merkwürdig aber ist die letzte Zusammenkunft der Geschwister. Nach Gewohnheit war der Tag mit frommen Gesprächen verstrichen, als Benedictus scheiden wollte, Scholastica aber, wie in der Vorahnung ihres Todes, ihn bat, zu bleiben. Benedictus wollte nicht, um in seinem Kloster kein schlechtes Beispiel zu geben; aber Scholastica legte den Kopf in beide Hände, und Benedict war genöthigt, mit seinen Begleitern zu bleiben. Es hatte sich nämlich plötzlich bei früherer heiterer Luft ein gar gewaltiges Gewitter mit Donner, Blitz und Platzregen erhoben, daß an Heimkehr nicht zu denken war. Drei Tage später war Scholastica verschieden, der Bruder sah sie in seiner Zelle in der Gestalt einer Taube gen Himmel fahren, im J. 543. Abgebildet wird sie in ihrer schwarzen Ordensstracht mit der Taube, zuweilen auf einem Buche, zuweilen über ihr.